

Donach, Dr. P. Seiner, 22. Dez. 1923.

Wir haben gesehen, wie das Mysterienwesen in mannigfachen Gestaltungen über die verschiedenen Gegenden der Erde ausgestrahlt ist, nach den besonderen Bedingungen der Gegenden. - Von besonderer Wichtigkeit ist die Zeit einige Jahrhunderte nach dem das Christentum begründet worden war. Das Mysterium von Golgatha ist affiliiert mit den andern Mysterien, da durch, dass es auf dem Schauplatz der Gefühle dasteht, während die andern aus dem Dämmerdunkel ihre Tulpelke hinausprojizieren in die Welt. Überall sehen wir, wie in dem Dämmerdunkel des Tempelbinnen sich das Mysterienwesen abspielt und seine Tulpelke hinaus sendet in die Welt. Wer das Mysterium von Golgatha wirklich begreift, der hat denn zugleich begriffen die Mysterien, die voraufgegangen sind. Davorher gegangenen Mysterien hatten alle in Bezug auf ihre Gefühlswirkungen eine Eigentümlichkeit. Es war viel Tragisches durchzumachen. Man mußte durchmachen Leid und Schmerzen. Trotzdem hätte man sich gesagt: Durch alle Feuer der Welt, was doch gehen denn das, ficht ja gar keine Lichtregion der Geister, in der man pfauen kann. Es war ja gleichzeitig eine Sehnsucht in dieser Seele, die aber nicht freudig war, eine ernste, tiefe Freude, eine erhabene Freude. Dann kam eine Jungfrau, die fünfste bis zum 14. und 15ten Jahrhundert, in eine neue Epoche begann. Nachher kam das, was eine ganz andere Stimmung abgab beim Ausgangspunkt des Wegs derjenigen, die suchten den Zugang zu den höheren Welten. In den alten Mysterien findet man das freudige Gesicht, vielmehr, tiefgründig, aber das hatten sie etwas Freudiges (z. B. bei den Kabyren.) Dann kam das was nicht eigentliche Tempel hatte das rosenkreuzerische Wesen. Die Mysterienpfiler des Rosenkreuzertums kam man in folgenden Weise charakterisieren. Die müsste man sagen, die wichtigsten Persönlichkeiten hatten die wahrhaftig nicht freudig sondern tieftragische Gesichter. Die Erkennenden des Mittelalters fühlten die Furcht, daß die Vereinerung der Natur ihnen entpfwand. Während in der alten Zeit Naturdinge und Vorgänge Offenbarungen sind des Göttlichen, kommt diese nicht mehr Zeit, und da sind Naturdinge in Vorgänge wie Bilder des Göttlichen. Wie war es bei den Menschen, bei denen Naturdinge & Naturvorgänge Bilder des Göttlichen waren.

60. Man nehme eine Retorte gebe jureis Oxalsäure (die man z. B. aus dem Klee bekommen kann) und vermische sie zu gleichen Teilen mit Glycerin. Dann erhitzt man diese Mischung, die Kohlensäure geht weg und, was übrig bleibt, ist Ameisensäure.



Weder Verdauungstract ist im Menschen, haben wir es namentlich mit der Oxalsäure zu tun. Es geschieht da eine Glycerinwirkung. In der Lunge wird Ameisensäure ausgeatmet und Kohlensäure. Die Retorte zerfällt auf tote Weise, was am Menschen lebendig ist empfindend vorhanden ist, für den Atharleit braucht er Oxalsäure, für den Astralleib Ameisensäure. Er braucht die Tätigkeit der Tieren, dass diese Prozesse stattfinden. Die erste Frage ist: Wie ist der Vorgang im Menschen; die zweite Frage: Wie ist der Vorgang in der Natur. Die Oxalsäure findet sich überall ausgebreitet in den Vegetationen; überall ist ein Anflug vorhanden von der Oxalsäure. Das Insektenheer verwandelt die Oxalsäure in Ameisensäure. Wir atmen sie mit der Luft ein. An alles das dachte man im Mittelalter im Laboratorium. Man nahm die Natur als Bilder des Göttlichen. Daran hatte man zugleich die Auffassung, der Menschen solle eine unere Frömmigkeit haben bei dem Experimentieren. Wer sich wie zu einer Opferhandlung vorbereite zum Experimentieren, der mache die Erfahrung, dass in dem Experimentieren führt zur Erfindung des Menschen und zur Erfindung der großen Natur. Dann kam die Ueberzeugung zu dem Mystiker des Mittelalters. Traditionell hat sich manches aus den alten Mysterien bewahrt, z. B. die Astrologie bis in unsere Tage hinein; sich, was Alchemie genannt wird. Aber man weiß ja genau, welche die Bedingungen der wirklichen astrologischen Wissenschaft sind, die alchemischen Wissenschaft sind.

Durch Nachdenken als empirisches Forocher Raum wie man zu 61.
Astrologie Romanen. In alter Meuff hätte das ebenso abrid gefunden,
wie wenn man erforschen will das Geseimni eine Meuffen. Erwischt,
die Kosmischen Intelligenzen allein wissen die Geseimniß der Natur,
welt. Wahnhafte Astronomie beruht darauf, dass man sich dahin
bringt, die Kosmischen Intelligenzen zu verweisen, und Alchemie
beruht darauf, dass man die Naturgeister fragen kann, dass man
sich mit ihnen verständigigen kann. Der Alchemist war der
jung, der die Naturgeister beschwor. Astrologie war das
Ergebnis des Verkehrs mit den Kosmischen Intelligenzen.
Später hatte man in der Astrologie nur noch, was einem geblieben
war als Tradition. —

Wenn wir hineinsehen in 15. Jahrhundert in ein alchemisches
rosenkreuzerisches Laboratorium, so finden wir überall drinnen
die ältere, noch aufsteigende, noch tiefer begriffene Persönlichkeit die
zu dem Faust geworden ist. Gegenüber seiner älteren Persönlichkeit.
Kritik ist eigentlich der Goethesche Faust noch etwas Ähnliches in
der Journalartikel - Apollo vergleichen mit dem, was der
Apollo war, wenn er sich aus dem dampfenden Opferrauch
an Kabinischen Altar gebildet hat. Man sieht in dem alche-
mischen Laboratorium in uns tiefste Tragik hinein. Alle diese
Meuffen sind gesteigerte faustische Naturen, denn alle diese
Meuffen fühlen, wenn ~~wir~~ experimentieren, dann sprengen die
Naturgeister zu uns, in einem Rausch, in einem Lärm in
in Melodien. Man erlebte durch den geschilderten Vorgang, der
Umwandelung des Oxalsäure in Glycerin in der Probe, die Ammonium-
säure in ein Farbr, ~~den~~ und Melodien in Zusammenhang damit.

62. Der mittelalterliche Alchemist hatte die Möglichkeit, mit
den Naturkräften zu verkehren, aber er ~~schätzte~~ schätzte, in alten Zeiten
gab es Menschen, die verkehrten mit den kosmischen Intelligen-
zen, und die Tragik, die sie empfanden, bestand darin,
dass man den Weg zu diesen nicht mehr finden konnte.
Es war auch die Ursache, dass der mittelalterliche
Naturforscher nicht mehr zu einer vollständigen Menschenkenntnis
kommen konnte. Aus solcher Stimmung geht auch das
Wort hervor, das Faust sagt: Da steh ich wie ein armer Tor^{er} etc.
Das ist wie eine Art Reminiscenz jener Stimmung.
Die Naturforscher hatten das Eigenartige, dass sie von allem
Möglichen sprachen aber niemals von den wiederholten Erdenerben,
Säesprachen in der Beziehung der Substanzen zum Menschen
etc. etc., aber von den wiederholten Erdenerben sprachen sie nicht.
